Mittwoch, 26. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7359. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Essen, 26. Juni. Die Zahl der die Arbeit wieder aufnehmenden Bergarbeiter nimmt täglich im Essener Revier zu; bei Mühlheim sind die vollen Belegschaften auf einzelnen Gruben wieder angefahren. Im Bochumer, Wittener, Hörder und Hattinger Bezirk sind bis jetzt keine Strikes ausgebrochen; dagegen ist im Dortmunder Revier auf „Tremonia“ gestern Nachmittags, auf „Westphalia“ heute früh die Arbeitseinstellung eingetreten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 25. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen; derselbe wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen und durch eine große von allen Seiten herzugeströmte Zuschauermenge auf das Freudigste begrüßt. Die Stadt ist mit Flaggen und Fahnen geschmückt.

Luxemburg, 24. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Eisenbahnvertrag mit Deutschland vorgelegt. Der Staatsminister Servais wird in der morgigen Sitzung einen Ueberblick über die stattgehabten Verhandlungen geben. Die Annahme des Vertrages erscheint nicht zweifelhaft.

Dortmund, 25. Juni. Die „Westphälische Zeitung meldet: Aus unserem Kohlenrevier liegen bezüglich des Strikes der Bergarbeiter keine neuen Nachrichten vor. Die Hoffnung, daß die Bergleute übereilte Schritte vermeiden werden, erhält sich. Gestern wurde auf allen Zechen gearbeitet. Auf Neu-Iserlohn sind die 80 strikenden Bergleute zur Arbeit zurückgekehrt. Aus Essen und Bochum sind keine neuen Nachrichten von Belang eingegangen. Dagegen läuft so eben die Kunde ein, daß auf einigen hiesigen Zechen ein Strike angesagt ist.

Paris, 25. Juni. Die Dividende der Bank von Frankreich ist officiel auf 150 Francs festgesetzt.

Pest, 25. Juni. Von den bis jetzt bekannten 172 Wahlen sind 126 deakistisch, während 46 der Opposition angehören. Die Deakpartei hat 31 Wahlbezirke gewonnen und nur 10 ihrer seitherigen Bezirke verloren.

London, 25. Juni. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom gestrigen Tage, welchem zufolge die Aufrechterhaltung des Vertrages von Washington als gesichert zu betrachten sei und schon in der nächsten Sitzung des Schiedsgerichts eine befriedigende Lösung der hervorgetretenen Schwierigkeiten erwartet werden dürfte.

Washington, 24. Juni. Der Präsident Grant hat gutem Vernehmen nach seine völlige Zustimmung zu allen von dem Staatssecretair Fish in der Alabamafrage gethanen Schritten erklärt. — Nach einer von dem Ackerbaudepartement veröffentlichten Mittheilung wird der Ertrag der Weizenernte auf 220 Millionen Scheffel geschätzt.

Danzig, den 26. Juni.

Das Jesuitengesetz ist nun endlich einstimmig angenommen worden und soll sofort vom Kaiser vollzogen werden. In der Presse begegnet man noch immer gänzlich entgegenstehenden Ansichten über dasselbe, die sich ja auch in der Trennung der Nationalliberalen bei der Abstimmung verständlich aussprachen. Den Vorwurf, daß der Entwurf nicht in correcter Weise der Resolution des Reichstags entsprochen hat, entkräftet die „Schles. Ztg.“ durch die Ausführung, daß kaum ein praktischer Unterschied sich herausgestellt hätte zwischen dem jetzt angenommenen Gesetze und der strengen Ausführung der Reichstagsresolution. Denn es würde wenig Schwierigkeiten gemacht haben, den verlangten Gesetzentwurf so zu fassen und die Bedingungen der Zulassung, sowie diese selbst so zu erschweren, daß dies einem absoluten Verbote des Ordens vollständig gleichgekommen wäre. Sie vermag aber auch nicht die Befürchtung zu theilen, daß die Regierung sich mit dem jetzt beschlossenen Gesetze für längere Zeit zufrieden geben und solchergestalt die wahren Absichten der Volksvertretung eher abschwächen als verwirklichen könnte. Der „Hamb. Corr.“ hingegen ist auf das Gesetz sehr schlecht zu sprechen. Er sagt: „Diesem Gesetz zuzustimmen und doch die unbedingte Geltung eines gemeinsamen Rechts für Alle anzustreben. Die jesuitische Gesinnung für strafwürdig zu erklären und dabei an dem Grundsatz festzuhalten, daß nur Handlungen, nicht auch Gedanken strafrechtliche Verantwortlichkeit bedingen, ist unserer Anschauung nach nicht möglich. Wird der Staat einmal in die Lage versetzt, sich derer, die der Mehrheit für staatsfeindlich gelten, auf dem Verwaltungswege zu entledigen, so sehen wir die Grenze nicht ab, an welcher zu Gunsten der individuellen Freiheit die Staatsgewalt jemals stille stehen soll.“ Das Gesetz wird ja nun in Wirkung treten und wir werden bald sehen, ob die daran geknüpften Hoffnungen sich erfüllen, die befürchteten Folgen eintreffen werden. Wir möchten davor warnen, die Tragweite des Gesetzes nach jeder der beiden Seiten hin zu überschätzen; es bedarf anderer Waffen um den eben entbrannten Kampf Roms gegen das Reich siegreich für letzteres zu entscheiden. Ein jesuitisches Hauptorgan in Deutschland, die „Historisch-politischen Blätter“, verräth bereits den gegen das Gesetz in Aussicht genommenen ultramontanen Plan. Das dem deutschen Reiche zu biegende Paroli bestünde diesem Organe zufolge darin, daß überhaupt die Ordensprovinz Deutschland aufgelöst wird. Triumphirend rufen die „Historisch-politischen Blätter“ bereits aus: „Vertreibt ihr die Jesuiten, dann werden wir Laien alle in den Orden eintreten.“ Sehr leicht möglich, daß diese Apostrophe nur das Echo jenes in Rom beschlossenen Gegenzuges ist.

An den treuesten Verbündeten der Jesuiten im Reichstage, den Polen, werden wir voraussichtlich nicht sehr gefährliche Feinde zu bekämpfen haben, wenn „Tygodnik Wielkopolski“, eines der fanatischsten polnischen Parteiblätter mit seiner Schilderung der Landsleute Recht hat. Das Blatt schreibt nämlich: „Ein in Geistesfinsterniß versunkenes Volk, eine in Noth und Elend lebende gebildete Klasse, ein heruntergekommener Adel — das ist unsere nationale Individualität. Ist es bei solchen socialen Elementen möglich, auch nur um einen Schritt vorwärts zu kommen? Dies ist um so weniger möglich, als der Boden, auf dem wir leben, nicht mehr unser Eigenthum ist, und die Bedürfnisse unseres alltäglichen Lebens, von fremder Hand gefertigt, von fremder Hand und durch fremden Handel uns zukommen. Mit kurzen Worten: fremde Arbeit und fremde Strebsamkeit verdrängen uns aus allen Stellungen, und was thun wir dagegen? Wir treiben große Politik, amüsiren uns mit Combinirung von Allianzen, entwerfen große Pläne, erlassen großsprecherische Aufrufe und zanken uns untereinander gerade so, wie in jener Zeit, als Polen durch Anarchie bestand.“

Frankreich beginnt die durch die politischen Vexationen der Rechten und die Verhandlungen mit Deutschland zeitweise in den Hintergrund gedrängten Reformarbeiten in seiner Volksvertretung jetzt aufs Neue und auf einem sehr wichtigen, dem finanziellen nationalökonomischen Gebiete. Die Discussion über die neuen Steuern ist eröffnet. Thiers erklärt darin, daß er nicht unter allen Umständen auf der Steuer auf Rohstoffe bestehen würde, wenn man ihm nur durch Bewilligung anderer Steuern zu einer Herstellung des Gleichgewichts im Budget die 200 Millionen votirt, deren er dazu bedarf. Sein finanzieller Glaubensartikel, seine besondere Vorliebe, seine innere volkswirthschaftliche Ueberzeugung ist [illegible] zwar noch eine Besteuerung der Rohstoffe; seine Argumente zu Gunsten derselben stellen aber diesmal nicht wieder eine Regierungskrisis in Aussicht, sondern er begnügt sich mit der allerdings vielleicht noch wirksameren Andeutung, daß die Ablehnung oder Vertagung der gouvernementalen Finanzprojecte gleichbedeutend sein würde mit der Verzögerung der Erfüllung der „Hoffnungen des Landes.“ Ein solcher Appell hat seine Wirksamkeit in Frankreich noch nie versagt und so ist wohl zu erwarten, daß unter dem Drucke desselben Thiers rasch seinen Lieblingsgedanken der besteuerten Rohstoffe verwirklicht sehen werde. Das Defizit von 200 Millionen wird die Regierung wie die Parteien in Frankreich übrigens hoffentlich nöthigen, diese Frage mit der Kaltblütigkeit und sachlichen Ruhe zu behandeln, welche man bisher nur zu oft vermißt hat. Die letzten Voten der industriellen und finanziellen Körperschaften sind vorwiegend den Freihändlern günstig ausgefallen.

Aus Spanien ist bis jetzt weder eine Bestätigung noch ein Dementi über die gestrigen Siegesdepeschen der Regierung eingegangen. Aber neben diesen Siegesbulletins ist in auswärtigen Journalen gleichzeitig von Mißerfolgen der königlichen Truppen die Rede, und in einem Blatte heißt es gar, der Divisionsgeneral Letona habe mit allen seinen Truppen ein Pronunciamento zu Gunsten Alfons' veranstaltet. Neben den Königlichen, den Carlisten und den Föderalisten würden also auch die Alfonsisten in die Campagne eingetreten sein. Ihr wohlangelegter Actionsplan beginnt sich allmälig zu entwickeln. Die einleitenden Schritte zu dem Plane, durch den das Königthum Amadeo's gestürzt werden soll, hat der Marschall Serrano mit dem „Frieden“ von Amorevieta und seinen Staatsstreichgelüsten als Minister-Präsident getroffen. Jetzt tritt sein Bundesgenosse, der Herzog von Montpensier, der Vormund und präsumtive Regent während der Minderjährigkeit des zum König bestimmten Prinzen von Asturien, mit einem Manifeste in die Schranken des politischen Parteikampfes. Aus dem schlau abgefaßten Document kann man ersehen, daß Montpensier sich erst dann zur Vertheidigung seiner Sache vorwagen will, wenn Andere für ihn und Don Alfonso die Kastanien aus dem Feuer geholt haben werden. Uebrigens hat endlich auch die bestehende Regierung außer dem Siege über Carrasa noch einen kleinen Erfolg zu melden. Einige fremde Bankhäuser sollen sich nämlich der Verlegenheit des Finanzministers erbarmt und ihm die Einlösung des Juli-Coupons der inneren und äußeren Schuld angetragen haben. Das Geschäft sollte mit Ende der abgelaufenen Woche zu Stande kommen.

Die ungarischen Wahlen sind nun in der Hauptsache beendet, sie haben einen großen Umschwung in der öffentlichen Meinung des Landes constatirt. Ueber die Motive dazu geben uns indirect vielleicht die Oppositionsjournale Aufschluß. Alle oppositionellen Journale haben den Feldzug gegen Lonyay eröffnet. Aus diesem concentrirten Angriff der Opposition gegen die Person des Ministerpräsidenten geht es von selbst hervor, daß die Linke die heutigen Wahlsiege der Deakpartei der geschickten Thätigkeit des ungarischen Ministerpräsidenten zuschreibt. Als Graf Lonyay an die Spitze der ungarischen Regierung [illegible] wurde, [illegible] zur Aufgabe, die losen Glieder der Deakpartei fest an einander zu kitten und im nächsten ungarischen Parlamente eine compacte Majorität zu erringen. Vor Allem versicherte er sich der 31 croatischen Delegirten im ungarischen Reichstage. Er eröffnete Unterhandlungen mit den kroatischen Parteiführern und erklärte rundweg, daß jeder croatische Landtag, der durch seine Delegirten die Umsturzpartei im ungarischen Reichstage kräftigen würde, aufgelöst werden wird. Andererseits wäre er bereit, einen objectiven Standpunkt den croatischen Parteien gegenüber einzunehmen und jede vernünftige Revision des croatisch-ungarischen Ausgleiches bei der Deakpartei zu befürworten. Mit den Rumänen und Serben wurden auch Besprechungen eingeleitet, die nun heute für die Deakpartei ersprießliche Folgen aufweisen, indem die gemäßigteren Elemente der Nationalitäten in den Vordergrund der politischen Thätigkeit traten und die Führer der extremen Parteien

---

✕ Aus Wien.

Aus Ebensee ist die Nachricht eingetroffen, daß der Wiener Juwelier Lorenz Resch, Chef der Firma „Gebrüder Resch“ gestorben ist. Dieser Todesfall ist für Wien ein Ereigniß. Resch war der Haupterzeuger aller österreichischen Ordensdecorationen und hatte außerdem ein reiches Lager ausländischer Orden, theils eigenes Fabrikat, theils bloße Commissions-Artikel stets in Bereitschaft, so zwar, daß er fast immer im Stande war, den Ansprüchen der Ordensbedürftigen unverweilt zu entsprechen. Wie viele Tausend Orden und Decorationen aller Grade Resch seit der Begründung seines Etablissements erzeugt und verkauft haben, zu welchen Zeiten in seinem Atelier Tag und Nacht gearbeitet worden sein mag, wann wieder Stockungen in seinem fabrikmäßigen Betriebe eingetreten sein mögen — seine Geschäftsbücher, die culturhistorisches Interesse beanspruchen, weisen es jedenfalls aus. Der Gang seines Geschäftes war natürlich abhängig von den politischen Verhältnissen; man will jedoch wissen, daß namentlich in den letzten Jahren Resch mit Aufträgen überbürdet war, so zwar, daß es ihm häufig schwer fiel, die massenhaften Bestellungen rechtzeitig effectuiren zu können. Es ist soweit gekommen, daß man in manchen gesellschaftlichen Positionen ohne einen Orden im Knopfloch Gefahr läuft, von den Leuten für verdächtig gehalten zu werden; ja, wer in der Finanzwelt nicht schief angesehen werden will, findet bereits mit einem einzigen Orden nicht mehr das Auslangen und muß sich umsehen, seine „Eiserne Krone“ mit einem päpstlichen oder spanischen Orden, mit dem Orden vom heiligen Grabe oder wenigstens mit irgend einer ex-königlichen Decoration zu verstärken. Mit dieser Mode ist auch der „Ordens-Resch“ in die Mode gekommen. Wie Viele, die in Frankfurt a. M. und Wien Anno dazumal die Abschaffung des Adels und der Orden begehrt hatten, waren seither Excellenzen und seine besten Kunden geworden; wie Mancher, der einst durch sein demokratisches Reden die Wählerschaften förmlich verblüfft und als alleräußerster Linker sich in den Ruf der Staatsgefährlichkeit gebracht hatte, ging jetzt bei ihm aus und ein, bald um sich seine „Eiserne Krone“ putzen, die Emaillirung des „Leopoldi“ ausbessern, die Charniere an seinem „Pius“ oder „Gregor“ repariren, den „Andreas“ vergolden oder für den bereits abgetragenen „Griechischen Erlöser“ oder „Medschidie“ sich einen neuen geben zu lassen. Und wie viele glückliche, frischgebackene Ordensritter verdanken dem Resch die erste Anleitung im Umhängen, im Tragen ihrer Brustglückseligkeit, wie manches harmlose „Verdienstkreuz mit der Krone“ hat es erst von ihm erfahren, daß es nicht schicklich sei, auf einem Ueberzieher oder auf einer Sommerblouse sich „breit“ zu machen. —

Laube, der sein neues Stadttheater diesen Herbst eröffnet und somit auf eine gute Einnahme während der Weltausstellung zu rechnen hatte, bekommt eine unerwartete Concurrenz. Es ist plötzlich der Plan aufgetaucht, ein Weltausstellungs-Theater zu erbauen, das 5000 Zuschauer fassen und zugleich Restaurationsräume für 3000 Personen enthalten soll. Italienische und französische Opern, Spectakelstücke, große Ballete und Monstre-Concerte sollen darin zur Aufführung kommen. Project und Gesuch liegen bereits dem Generaldirector der Ausstellung zur Genehmigung vor. Die Kosten sind auf 250,000 Rℓ. veranschlagt.

Wichtiger als diese Speculation, die mit den Zwecken der Ausstellung nichts zu thun hat, ist der Beschluß des hiesigen Arbeiter-Bildungsvereins, eine Collectiv-Ausstellung, betreffend die Pflege der Gesundheit der Arbeiter zu veranstalten. Der Verein hat zu diesem Behufe ein Comité von 5 Mitgliedern und Dr. E. Loewy, Docenten für Berufskrankheiten der Arbeiter am polytechnischen Institute, als wissenschaftlichen Beirath gewählt, über dessen Vortrag folgendes Programm festgestellt wurde: Diese Ausstellung wird umfassen: 1) Alle Apparate, Werkzeuge und Verfahrungsweisen, welche eine Aenderung der Körperstellung bei jenen Arbeiten gestatten, die bisher ausschließlich in stehender, gebeugter, knieender und sitzender Stellung ausgeführt werden mußten; 2) Schutzmittel der Augen vor grellem Lichte und mechanischen Verletzungen; 3) Vorkehrungen zum Schutze gegen abnorm hohe Temperaturen; 4) Apparate zum Schutz des Arbeiters vor chemisch-indifferentem Staub; 5) Schutz gegen chronische Vergiftungen durch Quecksilber, Blei, Phosphor, Arsen &c., insbesondere in Fabriken von Chemikalien, der Berg- und Hüttenarbeit; 6) Modelle und Pläne von Arbeiterhäusern, Küchen &c., Einrichtung von Arbeiter-Krankenkassen, Arbeiterkleidung &c.

Das Bostoner Musikfest.

Boston, 10. Juni.

Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen,
Ein Jeder sucht sich endlich selbst was aus.
Wer Vieles bringt, wird Manchem Etwas bringen;
Und Jeder geht zufrieden aus dem Haus.

Die obigen Verse aus dem Vorspiel zum „Faust“ fallen uns unwillkürlich ein, wenn wir des Musikfestes gedenken, welches der bekannte Musikunternehmer Gilmore demnächst in Boston vom Stapel zu lassen gedenkt. Für alles quantitativ Große hat der Amerikaner das Beiwort: „Mammuth“, und so sind es denn allerdings auch „Mammuth-Concerte“, wie die staunende Welt solche früher noch nicht gehört und — gesehen hat.

Der officielle Name dieses Gilmore'schen Musikfestes ist: „Universal Peace Jubilee“ — Weltfriedens-Jubiläum —, sein Hauptzweck eine Geldspeculation. Ein ähnliches Spectaculum ging vor nunmehr zwei Jahren gleichfalls in Boston und unter derselben Leitung mit einem so durchschlagenden pecuniären Erfolge von statten, daß man, vom rein geschäftlichen Standpunkte aus, dem routinirten Unternehmer einen zweiten, größeren Coup in derselben Richtung nicht wohl verargen kann. Gilmore ist ein in Musik übersetzter Barnum: ein „showman“ ersten Ranges, und er versteht sein Geschäft; das muß ihm selbst der Neid lassen. Er kennt den Geschmack der großen Masse des amerikanischen Publikums, auf dessen massenhafte Betheiligung er bei seinen „Mammuth-Unternehmungen“ in erster Linie rechnen muß. Gilmore's Rechnungen bewegen sich stets in den Tausenden: sein Colosseum, in welchem die Musikaufführungen stattfinden sollen, faßt mehr als zwanzigtausend Zuhörer; zehntausend Sängerinnen und Sänger sind seines Winkes gewärtig, um zu Hammerschlägen auf tausend Ambossen und von Kanonendonner begleitet, Chorlieder anzustimmen; und Tausende von Dollars sind daran gewendet worden, um aus allen Weltgegenden Solisten, Virtuosen und berühmte Kapellen heranzuziehen.

Das erste Gilmore'sche Musik-Jubiläum erwies sich als ein „Mammuth-Humbug“: das zweite verspricht insofern etwas besser werden zu sollen, als der Unternehmer wenigstens keine Mühen und Unkosten gescheut hat, um einige anerkannt tüchtige Kräfte für sein Unternehmen anzuwerben. Als Primadonna war zuerst die Parepa Rosa, dann die Kellog, dann die Tietjens in Aussicht genommen worden; allein jede der genannten Künstlerinnen scheint ein, wenn auch weniger lucratives Engagement in Europa der Mitwirkung bei dem „Universal Peace Jubilee“ vorgezogen zu haben. Endlich ist es den England und den europäischen Continent bereisenden Agenten Gilmore's gelungen, die Sängerin Frau Peschka-Leutner in Leipzig für den Spektakel zu engagiren.

Während man in Amerika das Ding mit etwas mißtrauischen Augen anzusehen nicht umhin kann, scheinen die Europäer, in erster Linie wohl aus pecuniären Rücksichten, dem Unternehmen mehr gewogen zu sein. Die Europäer hassen den Yankee-Humbug, aber sie lieben den amerikanischen Dollar, und wenn derselbe auch nur von Papier ist. Der braunschweigische Hofcapellmeister Franz Abt hat sich für 1200 Doll. bereit finden lassen, in Boston zu dirigiren, und daß die europäischen Regierungen Hrn. Gilmore hold sind, beweist schon der Umstand, daß einige von ihnen gewissen berühmten Kapellen die Erlaubniß zur Reise nach Boston allerhuldreichst gewährt haben: dem preußischen, 75 Instrumente starken Garde-Grenadier-Musikcorps und dem berühmten Jagdhornquartett des deutschen Heldenkaisers. Aus Wien kommt der „Walzerkönig“ Johann Strauß mit seiner Capelle; Hr. Thiers hat Gilmore das Musikcorps der Garde Republicaine leihweise überlassen, und die Königin Victoria hat dem Corps der irischen Constabler Ferien gegeben, damit dieselben im „Hub“ ins universelle Friedenshorn stoßen können.

Mittlerweile sind die ersten Gesangsproben in Boston bereits glücklich von Statten gegangen; das Colosseum steht fix und fertig da; wenn nicht, wie das beim vorigen Jubiläum geschah, eine Windsbraut daherfährt und den ganzen Bau über den Haufen wirft, so kann der Spectakel zur festgesetzten Zeit losbrechen. Any how, wir stehen am Vorabende großer Ereignisse, denn wenn auch vor der Zeit ein Theil des Baues einstürzt, so giebt es noch Arbeitsleute genug in und um Boston, welche für Geld und gute Worte Tag und Nacht „schaffend“, Herrn Gilmore den Schaden wieder repariren können. (Ostd. Z.)

durchgefallen sind. Den Ungarn hat Graf Lonyay reinen Wein eingeschenkt; er sagte ihnen Folgendes: Die Wähler mögen entscheiden, ob auch ferner eine friedliche Entwicklung des Landes auf Grund der Ausgleichsgesetze stattfinden soll, oder ob durch den Sieg der Linken neue Experimente den Umsturz des Ausgleiches mit Oesterreich vorbereiten sollen. Die Linke veröffentlichte, um diesen Coup zu pariren, gemäßigte Wahlprogramme, aber trotzdem ertönte überall neben Kossuth's Name auch jener Tisza's und Jokai's. Niemand glaubte an die gemäßigten Versicherungen des Centrums, dessen eventuelle Regierung bloß als eine Leitersprosse für Kossuth betrachtet wurde. Dieser Agitation des Ministers verdankt daher die Deakpartei den Sieg bei den Wahlen.

Ueber die Zustände in Schweden giebt uns die dänische Presse Aufschluß. Es bereitet sich auch in Schweden ein Entscheidungskampf vor. Die dort nach der Herrschaft strebende Partei hat innige Verbindungen mit den gleichen Parteien in Dänemark und Norwegen. Es ist der Gegensatz von Stadt und Land, von sogenannter Volks- und Universitätsbildung (ein seltsamer Widerspruch ist es dabei, daß die erstere sich oft mehr kosmopolitisch, die letztere mehr engherzig national zeigt), welcher sich auch dort zeigt, nur daß in Schweden der große Grundbesitz noch mehr mit den Kleinbauern verbündet ist und als Hauptleiter ein Gutsbesitzer betrachtet werden muß, während in Norwegen die Hauptleiter zum Theil dem Bürgerstande angehören, sich aber von ihm losgesagt haben, was im Grunde auch von den dänischen Leitern gilt. Der nun geschlossene Reichstag zeigt, daß Schweden am Rande einer Klassenherrschaft steht, welche von bedenklicher Art werden kann. Die eigentliche Entscheidung wird doch erst nach 3 Jahren stattfinden, wenn es sich zeigt, ob die vereinigte Landmannspartei die dortige erste Kammer mit ihren Männern bei den Wahlen besetzen kann. Die Partei hat bei dem vorhandenen Wahlgesetz keine geringe Aussicht dazu, auch fehlt es den Leitern nicht an Geschick, noch an wirksamen Agitationsmitteln. Zu letzteren gehört zunächst die Eintheilung der Staatseinkünfte in ordinäre und extraordinäre. Erstere lasten auf dem Landbesitz und sind jetzt der Verfügung des Reichstages entzogen. Die Landmannspartei kann die Aenderung dieser Verhältnisse schon deshalb nicht erreichen, weil die von der Krone ernannten Präsidenten der Kammern darauf bezügliche Vorschläge permanent abweisen. Die Landmannspartei fordert aber die Aufhebung der auf dem Landbesitz ruhenden Grund- und Militärlast, i. e. der ordinären Staatseinkünfte von 10 Mill. *Rt.* jährlich, und will dafür eine Einkommensteuer, welche „alle Bürger gleichmäßig trifft". Die Hauptsache bleibt das Streben nach der Herrschaft mittelst parlamentarischer bäuerlicher Majoritäten. Dieselbe Parole gilt in allen drei nordischen Reichen.

Deutschland.

△ Berlin, 25. Juni. Der Bundesrath hat heute die vom Reichstage angenommenen Gesetzentwürfe, betreffend die französische Kriegskosten-Entschädigung und den Orden der Gesellschaft Jesu, angenommen. Der hochwichtige Beschluß über die letztgedachte Vorlage erfolgte diesmal nach unseren Informationen mit Einstimmigkeit. Sodann wurde der Antrag über die Unterstützung für die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica angenommen. Ebenso fanden die Zustimmung des Bundesrathes die Angelegenheiten, betreffend die Veranstaltung von Viehzählungen im deutschen Reiche, der Entwurf von Bestimmungen über die zollamtliche Behandlung von Schiffen der deutschen Kriegsmarine, Petitionen wegen Erhöhung des Zollsatzes für raffinirten Zucker (worauf der Bundesrath nicht eingeht); ferner betreffend den Schutz der Handels- und Fabrikzeichen; ferner die Differenzialtarife der Eisenbahn. Im Weiteren wurde die Vorlage über Gewährung der Petition für den Gnadenmonat an Hinterbliebene von Militair-Personen der Unterklassen angenommen. — Unsere neuliche Mittheilung über die Renovirung des Abgeordnetenhaus-Gebäudes haben wir heute dahin zu ergänzen, daß sich der Ausbau auch auf den Sitzungssaal erstrecken wird. Die Plätze der Abgeordneten in denselben sollen nun auch fächerförmig wie im Reichstage angelegt werden, damit der Präsident besser als bisher die Versammlung übersehen und leiten kann. — Der Plan der deutschen Baugesellschaft, in Berlin an Stelle der bisherigen Marktplätze 13 große Markthallen zu errichten, ist von seiner Ausführung noch ziemlich weit entfernt, da der Magistrat, welchem die Angelegenheit jetzt vorliegt, dieselbe in die Länge zu ziehen scheint und die Gesellschaft nicht allzulange eine Angelegenheit in der Schwebe lassen kann, für welche sie bereits 5 Millionen *Rt.* (lediglich für Erwerb der Grundstücke) aufgewendet hat. Im Interesse des, durch die Marktplätze jetzt allerdings wesentlich beeinträchtigten öffentlichen Straßenverkehrs wäre allerdings ein Zustandekommen des Planes sehr zu wünschen, doch ist es zweifelhaft. — Vor einigen Tagen fand hier die General-Versammlung der Actionaire der Rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft statt. Die bisher erzielten Resultate fanden allgemeine Befriedigung und es wurde zur Evidenz festgestellt, daß die in den Blättern enthaltenen Verläumdungen des Unternehmens auf eine einzige unlautere Quelle und deren Erpressungsversuche zurückzuführen sind. Der Aufsichtsrath wurde wiedergewählt; sowohl die Mitglieder desselben, als die Disconto-Gesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder verzichteten auf jede Remuneration.

— Da laut preußischem Kriegsministerialbefehl die aus den Reichslanden Elsaß und Lothringen rekrutirten jungen Mannschaften nur in preußische Regimenter eingestellt werden sollen, so sind, wie die „Schl. Ztg." aus Dresden erfährt, von den anderen deutschen Kriegsverwaltungen Proteste darüber ergangen, da man mit einem Aufgehen der Reichslande militärisch in Preußen sich nicht einverstanden erklären könne.

— Einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten zufolge werden bei sämmtlichen in Elsaß-Lothringen stehenden Truppentheilen Elsaß-Lothringer, welche bei denselben ihrer Militärpflicht zu genügen wünschen, als dreijährig Freiwillige angenommen.

— Der Geh. Ober-Justizrath Baumeister, zur Zeit ältester Rath im Justizministerium, wird vom 1. Juli ab in den Ruhestand treten. Nach seinem Scheiden aus dem Dienst ist der Präsident Friedberg der älteste Rath im Justiz-Ministerium.

— An dem Siegesdenkmal auf dem Königsplatze wird rüstig gearbeitet. Auf der riesigen Säule sieht man bereits den Kopf entstehen, über welchem die Victoria sich erheben soll. Es steht zu erwarten, daß die Maurerarbeiten bis zum Spätherbst soweit gefördert sind, daß alsdann die Ausschmückungen ihren Anfang nehmen können. Das Ganze soll bis auf wenige, für später vorzubehaltende Einzelheiten bis zum Herbst des nächsten Jahres vollendet sein. Es ist eine Beschleunigung der Arbeiten auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers eingetreten.

— Fürst Bismarck ist von seinem chronischen Leiden zwar nicht ganz befreit, erfreut sich im Uebrigen aber in Varzin eines guten Befindens und führt mit Behaglichkeit das Leben eines thätigen Gutsbesitzers, das er, wenn er bloß seine Neigung befragte, vielleicht jedem anderen vorziehen würde. Von seinen Räthen ist Lothar Bucher bei ihm und wird im Juli von Aegidi abgelöst werden.

* Das Consistorium der Provinz Sachsen hat so eben eine Entscheidung über das Verhalten der evangelischen Geistlichen bei Aufgebot und Trauung „gemischter (!) Brautpaare" erlassen. Im Allgemeinen wird darin die Mischehe als den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend anerkannt. „Die Ueberzeugung der evangelischen Kirche, im Besitze der sicheren Heilslehre zu sein, begründe für die Seelsorge zwar das Streben, die in gemischten Ehen geborenen Kinder ungetheilt für den Glauben dieser Kirche zu gewinnen, für die Disciplin hat sie aber nicht mehr zu beanspruchen, als daß der evangelische Theil seinem Bekenntniß treu bleibt und daß der evangelische Mann seine Söhne demselben zuführt." Interessant ist aber besonders der 5. und 6. Punkt des Erlasses: „5) Sagt der evangelische Bräutigam seine zu verhoffenden Kinder von vorn herein sämmtlich der katholischen Kirche zu, oder übergiebt der evangelische die ihm geborenen Söhne ohne Noth der fremden, so verfällt er wegen seiner Untreue und des gegebenen Aergernisses der Disciplin und Fürbitte der Gemeinde. Er kann ein Pathenamt für evangelische Kinder und ein Ehren- und Vertrauensamt in der Gemeinde nicht mehr versehen und ist in schwereren Fällen bekundeter offener Verachtung seines Bekenntnisses auch von der Theilnahme am heiligen Abendmahl auszuschließen, bis er für das der Gemeinde gegebene Aergerniß genug gethan, also auch, soweit thunlich, den Grund des Aergernisses gehoben hat. 6) Die evangelische Frau, welche nicht muthwillig, sondern nur im Gehorsam gegen das väterliche Bestimmungsrecht ihre Kinder katholisch erziehen läßt, ist dieserhalb kein Gegenstand der kirchlichen Disciplin, bleibt aber der theilnehmenden Seelsorge empfohlen." — Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg." sehr richtig: No. 5. ist die excommunicatio minor, wie sie leibt und lebt. Es wäre recht interessant zu erfahren, wie der Herr Cultusminister über diesen Akt denkt, welcher von Neuem die Behauptung der „Germania" bestätigt, daß die preußischen Consistorien mit Haut und Haar beim Katholicismus angekommen sind. Noch interessanter wäre es zu wissen, wie lange das Volk, das sich christlich nennt, die antichristliche Tyrannei ertragen wird.

— In diesen Tagen sind die Anweisungen für die von Regierung und Landtag beschlossene Erhöhung der Gehälter der Gymnasiallehrer von hier nach mehreren Provinzen abgegangen.

— Von den im Kriege ohne Prüfung zu Offizieren beförderten jungen Leuten haben, wie man hört, ca. 60 der nachträglich geforderten Prüfung nicht zu genügen vermocht und sind zurückgewiesen resp. aus dem Offizierstande entlassen worden.

— Der 13. deutsche Genossenschaftstag wird von Sonntag, dem 18. oder dem 25. August d. J. ab bis zum Mittwoch, den 21. resp. 28. August in Breslau abgehalten werden.

— Aus Heidelberg schreibt man der „Protest. Kirchenzeitung", daß die Nachrichten von einer Berufung des Geh. Rath Herrmann zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes fürerst der Begründung entbehren. Diese „Berufung" ist bisher nichts als ein Wunsch der sogen. „milderen" Partei des Oberkirchenraths. (Wir danken selbst für diese „Milderen".)

Köln, 23. Juni. Der langjährige Chefredacteur der „Kölnischen Zeitung", Herr Dr. Kruse ist, wie der „Düsseldorfer Zeitung" von hier geschrieben wird, nun wirklich aus der Redaction geschieden, um eine Stellung in Berlin einzunehmen. Ueber diese selbst gehen die Ansichten auseinander. Es wird behauptet, er werde eine amtliche Stellung einnehmen, wogegen Andere wieder versichern, daß er an die Spitze eines großen politischen Blattes der Hauptstadt treten werde. Er wird auch ferner noch mit der „Kölnischen Zeitung" in Verbindung bleiben. (Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Redaction der „Nationalztg.", deren bisheriger Chefredacteur, Dr. Zabel, nach einer Notiz der „M. Z." sich von der Leitung der Zeitung zurückzuziehen beabsichtigt.)

Essen, 22. Juni. Die Gewerkschaft der Zechen Neu-Köln und Christian Levin (König Wilhelm) fordern die Bergleute, welche trotz der abgegebenen Erklärung ihrer Zufriedenheit mit der Lage, nicht anfahren, auf, bis zum 25. d. M. anzufahren, anderenfalls sie als entlassen zu betrachten sind und die weiteren Folgen zu tragen haben. Auch die Belegschaften der Zechen Rosenblumendelle, Humboldt, Wiesche, so wie die von Schacht Müller und Karnall, der Zeche Sellerbeck werden vom nächsten Montag ab, ohne übliche Kündigung, die Arbeit einstellen und wird somit der Massenstrike der Bergleute des Mühlheimer Kohlenreviers vollständig ausgebrochen sein. Aus Kupferdreh wird der „Ess. Ztg." gemeldet, daß sich die Belegschaften der Zeche Henriette, Prinz Wilhelm und Steingatt ebenfalls in überwiegender Zahl den strikenden Bergleuten in Essen angeschlossen haben. In Wesel ist die ganze Infanterie designirt, event. sofort nach Essen abzurücken.

Kiel. Drei Lehrer hatten als Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Lehrervereins eine Petition an die Regierung zu Schleswig gerichtet, worin sie theils um Aufbesserung der Lehrerstellen, theils um Schutz gegen willkürliche Schmälerung des Lehrereinkommens baten. Die Regierung wies die Petition zurück, weil die drei Petenten nicht Namens des Lehrerstandes vorzugehen legitimirt seien. Die drei Lehrer überreichten hierauf dem Unterrichtsminister eine Beschwerde gegen die Regierung, worauf nach der „K. Z." nunmehr folgende, in die Rubrik „Strafe für beschränkten Unterthanenverstand" gehörende Antwort erfolgt ist: „Das Petitionsrecht ist durch den Regierungsbescheid nicht in Frage gestellt. Sie sind nur als Vertreter des dortigen Lehrerstandes nicht als legitimirt angesehen worden. Das Vertrauen eines Theiles Ihrer Berufsgenossen, durch welche Sie zum zeitweiligen Vorstand des Lehrervereins berufen sind, kann diese Legitimation nicht ersetzen. Ihr Vorgehen entbehrt sonach der Berechtigung, erscheint aber auch insofern wenig angemessen, als durch den von Ihnen beliebten Weg die Meinung erweckt werden mußte, es liege eine unrechtmäßige, von der Aufsichtsbehörde veranlaßte, oder doch gut geheißene Schmälerung des Einkommens dortiger Lehrerstellen vor. Den Beweis haben Sie nicht gebracht. Auch kann es nicht gebilligt werden, daß Sie die von Ihnen ermittelten Fälle von „Schmälerung" vorweg durch die Schulzeitung veröffentlichten und sodann erst der Regierung davon Kenntniß gaben. Bei dieser Lage der Sache behält es bei dem ergangenen Bescheide um so mehr sein Bewenden, als die Regierung eine wohlwollende Berücksichtigung jeder einzelnen begründeten Beschwerde selbstverständlich zu Theil werden lassen wird. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. In Vertretung: Dr. Achenbach."

München. König Ludwig ist kürzlich nur durch einen glücklichen Zufall aus großer Gefahr gerettet worden. Er unternahm ohne Begleitung eine Kahnfahrt auf dem Kochelsee, der Kahn schlug um, der König vermochte sich indeß an einem Pflocke festzuhalten, bis Hilfe nahte.

Darmstadt, 25. Juni. Zur Berichtigung der Mittheilungen verschiedener Blätter bringt die „Darmstädter Zeitung" aus bester Quelle die Meldung, daß in diesem Jahre von einer Reise des Kaisers oder der Kaiserin von Rußland in das Ausland keine Rede sei. (W. T.)

Aus dem Elsaß, 22. Juni. Das Entschädigungsgesetz, welches vor einigen Tagen publicirt wurde, macht unter den elsässischen Justizbeamten viel böses Blut und mancher, der entschlossen war, zu bleiben, will jetzt optiren. Es wird durch dasselbe geradezu eine Prämie auf die Auswanderung gesetzt. Während nämlich die Beamten, welche sich für Frankreich entscheiden, sofort die volle Entschädigung beziehen, sollen die Beamten, welche hier bleiben, nur ²/₃ erhalten, wenn sie ihr Amt niederlegen. Der volle Betrag soll bloß denen ausgezahlt werden, welche ihr Amt bis zu ihrem Tode oder bis zum Eintritt der Dienstunfähigkeit verwalten. Die Zahlung erfolgt auch in diesen Fällen erst nach Erledigung des Amtes, und ein Zinsanspruch für die Zwischenzeit ist nicht gewährt. Da dürfte es sich allerdings empfehlen, zu optiren, und die Summen, um die es sich handelt, sind in den meisten Fällen nicht klein. Die zahlreichen Optionen, welche ohne Zweifel folgen, wird man daher besonders bei Beamten keineswegs ausschließlich auf französischen Patriotismus zurückführen dürfen.

Oesterreich.

Wien, 24. Juni. Die englische Regierung scheint nach hier vorliegenden Nachrichten die Absicht zu haben, in Betreff der Sicherstellung der Juden in Rumänien und Verhütung wiederkehrender Ausschreitungen gegen dieselben in den Donaufürstenthümern eine bestimmte Vereinbarung unter den europäischen Mächten anzubahnen. (W. T.)

Agram, 24. Juni. Nachdem in den Verhandlungen der einzelnen Abgeordnetenclubs die Vorfrage wegen Prüfung der Wahlen ihre Erledigung gefunden hat, werden die Verhandlungen des croatischen Landtages selbst wieder aufgenommen werden. Zum Landtagspräsidenten dürfte ein Nationaler, zum Vicepräsidenten ein Unionist gewählt werden. (W. T.)

Schweiz.

Genf, 24. Juni. Die für Mittwoch anberaumt gewesene Sitzung des Schiedsgerichts wird neuerer Bestimmung zufolge schon morgen, Dienstags, stattfinden. (W. T.)

England.

London, 25. Juni. Bei dem von der conservativen Partei im Crystallplatze abgehaltenen großen Banket hielt Disraeli eine längere Rede über die Stellung und die Aussichten der conservativen Partei und hob namentlich hervor, wie die Letztere den dreißigjährigen Angriffen der liberalen Partei gegenüber immer die Monarchie und die Verfassung geschützt habe und wie nothwendig es sei, die Machtstellung Großbritanniens aufrecht zu erhalten. (W. T.)

* Durch den Arbeitsschluß der Bauunternehmer sind ca. 25,000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

— Wenn die exkaiserliche Familie von Frankreich nicht wirklich gar arg in der Klemme ist, so sieht es doch wenigstens so aus. Während die Annoncenspalten der „Morning Post" Tag für Tag das „Atelier d'Habillements pour Dames tenu par la Princesse Pierre-Napoléon-Bonaparte", in empfehlende Erinnerung bringt, sehen wir an einer zweiten Stelle des genannten Blattes das folgende Inserat: „Die Wasserfarbenzeichnungen der Kaiserin Eugenie sind täglich zwischen zehn und vier Uhr in der Gallerie des Mr. P. David, 51 Pall Mall zur Ansicht (nur für Privatverkauf) ausgestellt." Schließlich wird an einer dritten Stelle des nämlichen Blattes angekündigt, daß am kommenden Montag der ganze Ueberrest der Schmucksachen Eugenies bei Christie, Manson und Woods unter den Hammer kommen wird.

— Die belgische Mörderin Diblane, welche von den Geschworenen der Gnade des Ministers des Innern anempfohlen wurde, ist, — da dies Gesuch die Unterstützung des betreffenden Richters fand — zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden, und wird demnächst ihr Unterkommen in dem Zuchthause von Willbank finden, sobald die nöthigen Formalitäten erfüllt sind.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Seit fünf bis sechs Tagen wird vor dem 18. Kriegsgericht zu Paris ein Proceß gegen fünf Bewohner der Umgegend von Soissons verhandelt. Als die Deutschen in der Nähe dieser Festung ankamen, wurden sie von einer Abtheilung Nationalgarden, die aus Pommiers, Vauxrezis und Posby waren, angegriffen. Als nun hierauf die Deutschen nach den genannten Orten kamen, verriethen mehrere Bewohner einige von Denen, welche geschossen hatten; die Deutschen nahmen dieselben fest und verurtheilten vier zum Tode, die auch erschossen wurden. Nach dem Kriege wurden die, welche die Nationalgarden denuncirt hatten, verhaftet und nach einer langen Untersuchung erschienen sie Anfangs dieser Woche vor dem Kriegsgericht. Zwei derselben, Poitevin und Arnould, wurden zum Tode, Leclerc zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Bertin zu 5 Jahren der nämlichen Strafe verurtheilt, Einer, Bieville wurde freigesprochen. Einer der Zeugen im Proceß, der falsche Aussagen gemacht hatte und deshalb von dem Präsidenten bedroht worden war, hat sich gestern das Leben genommen. — Gestern verurtheilte das 6. Kriegsgericht vier Personen, darunter zwei in contumaciam, zum Tode. Dieselben waren angeklagt, an der Ermordung des communistischen Generalstabs-Capitains de Beaufort oder Graf de Beaufort mitgeholfen zu haben. Derselbe war nämlich am 24. Mai von den Communisten erschossen worden, weil durch seine Schuld ein ganzes föderalistisches Bataillon aufgerieben worden war. Vorher hatte man ihn vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zum Tode verurtheilte. Obgleich es sich um einen communistischen Offizier handelte — er war Adjutant des bekannten Obersten Henri — so verfolgte man doch seine Mörder. Die beiden Angeklagten, welche vor Gericht standen, waren ein kleiner Händler und eine Nähterin, die den Spitznamen Lachaise führte. Sie betheuerte ihre Unschuld. Nach den Zeugen soll sie sich aber bei der That betheiligt haben.

— 24 Juni. Der „National", ein mit der Präsidentschaft in Verbindung stehendes Blatt, meldet mit fetter Schrift: „Da die Unterhandlungen mit Arnim beendet sind, so erwartet man die Antwort von Berlin, welche diese Woche unfehlbar eintreffen wird." — Gutem Vernehmen nach hat Thiers, der mehrere Mitglieder der Deputation der Rechten seit der Zusammenkunft wieder gesprochen hat, denselben nochmals versichert, daß er seine Politik nicht aufgeben und daß er gleich nach dem Abschlusse der neuen Anleihe die Rückkehr nach Paris in Vorschlag bringen werde. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß die Rechte die Absicht hat, bei Gelegenheit der Interpellation des Barons Chaurand über die Lyoner Schulen ihre Stärke zu versuchen. Sie will verlangen, daß die Direction der Schulen den Gemeindebehörden weggenommen werde. Die Debatten werden, da die Rechte bekanntlich äußerst fanatisch ist, sehr stürmisch werden.

— Alphonse v. Rothschild ist noch nicht von London zurückgekehrt; bis dahin sind die Gerüchte über den Zeitpunkt der Emission unbegründet.

Rußland.

Warschau, 20. Juni. Der in Wilna bestehende landwirthschaftliche Creditverein zeigt an, daß durch seine Vermittelung zwanzig in den Gouvernements Witebsk, Mohilow und Minks gelegene Landgüter in den Monaten Mai, Juni und Juli wegen Privatschulden und rückständigen Steuern öffentlich verkauft werden sollen. Sämmtliche Güter umfassen ein Areal von 33,189 Desätinen und sind auf 326,804 S.-R. geschätzt.

Italien.

Rom, 20. Juni. „Gazz. d'Italia" schreibt: Commendatore Minghetti ist nach Deutschland abgereist. Der Papst empfing heute das vaticanische Capitel, die Prälatur und die kirchlichen Tribunale. Pius sagte, die geistliche Gewalt müsse den Krieg mit der weltlichen aufnehmen und zum Austrage bringen.

— In Paris eingetroffene Depeschen aus Rom melden, daß der Papst kränker geworden ist. Der päpstliche Nuncius in Versailles, der erst in 5 bis 6 Tagen nach Rom gehen sollte, wird deßhalb sofort abreisen.

Danzig, den 26. Juni.

* Wenn die durch alle Zeitungen gehende Nachricht sich bestätigt, daß der Kaiser bereits am 14. Septr. auf der Rückreise von Marienburg nach Berlin Bromberg besuchen will, so wäre damit ein Besuch des Kaisers in Danzig als aufgegeben anzusehen.

* Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Hr. v. Selchow, ist von Berlin hier eingetroffen und besuchte gestern Zoppot.

* Das Handelsministerium beabsichtigt, wie uns von authentischer Seite mitgetheilt wird, der Stadt Elbing zu dem nothwendigen Ausbau ihres Hafens die Summe von 100,000 *Rt.* zu geben unter der Bedingung, daß der Rest der erforderlichen Kosten, ca. 94,000 *Rt.* von der Commune übernommen wird.

* Gestern gaben die hiesigen Freunde des hier anwesenden Abgeordneten Lasker im Kursaale in Zoppot demselben zu Ehren ein Mittagessen, an welchem sich eine größere Anzahl von Mitgliedern der liberalen Parteien betheiligten. Morgen früh begiebt sich Herr Lasker nach Elbing zum Besuch seiner dortigen Freunde. Schon aus diesem Grunde ist es nicht durchführbar, dem hier vielfach laut gewordenen Wunsche, daß der Abgeordnete Lasker, der unsere Provinz zum ersten Male besucht, in einer hierselbst zu veranstaltenden Volksversammlung sprechen möchte, Rechnung zu tragen. Außerdem aber ist demselben diese kurze Pause ganz zur Erholung von einer fast achtmonatlichen, in hohem Grade angestrengten parlamentarischen Thätigkeit wohl zu gönnen.

* Wie das „Danz. Kath. Kirchenb." mittheilt, ist neuerdings gegen den kath. Pfarrer v. Wysocki in Rahmel (Kreis Neustadt i. W.) auf Grund des neuen Strafgesetzbuchs-Paragraphen 130 a. (Mißbrauch der Kanzel zur Störung des öffentlichen Friedens) eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Die K. Regierung macht darauf aufmerksam, daß die Verabfolgung von Freizetteln zum Raff- und Leseholzsammeln und des Reisigs zu einer geringen Taxe nur den Zweck hat, um die K. Forsten vor unangemessenem Holzdiebstahl durch die ärmere Bevölkerung, namentlich bei strengen Wintern, zu bewahren, keineswegs soll aber dadurch den zur Armenpflege Verpflichteten eine Beihilfe zur Erleichterung der Armenpflege geleistet werden. Deshalb sollen bei Gewährung dieser Beneficien auch nur solche Personen bedacht werden, welche in hohem Lebensalter allein dastehen, altersschwach oder gebrechlich sind.

* In der Generalversammlung des Allg. Bildungsvereins am Montag wurden als Vorstand für das künftige Verwaltungsjahr gewählt die Herren Klein, Kaufmann, Warnath, Ahrends, Busch, Bruhns, Hartmann, Janneck, Ed. Janssen, Krahnke, Möws, Saurin und Vorbauer. Der Vorsitzende erstattete hierauf Bericht über die Arbeiten der Commission „zur Erwerbung eines eigenen Vereinshauses", aus dem hervorging, daß von allen den Grundstücken, welche zu diesem Zwecke angeboten, resp. besichtigt sind, keines dem Zwecke entsprechend befunden worden ist. Die Commission hat sich nun im Einverständniß mit dem Vorstand und Verwaltungsrath dahin entschlossen, noch einige Zeit von der Erwerbung eines Hauses abzusehen. Da aber der Gewerbehaussaal nicht mehr für die Versammlungen des Vereins ausreicht, so will der Vorstand eine Eingabe an den Magistrat richten, und um die Ueberlassung des Grünenthorsaales zu den Versammlungen des Vereins gegen angemessene Entschädigung an die Stadt bitten. In dieser Eingabe wird auch betont, daß die bis jetzt von dem Verein benutzten Localitäten zur Fortbildungsschule für Erwachsene durchaus unpractisch sind, da es einer Tortur sehr

nahe kommt, wenn ein Erwachsener an kleinen Kindertischen Schularbeiten machen muß. Dieser Uebelstand hat nachweisbar einen sehr schädlichen Einfluß auf den Besuch der Schule ausgeübt.

* In der Weichsel, in der Nähe von Weichselmünde, verunglückte heute Vormittag ein Schiffszimmermann, der in einem kleinen Boote mehrere Schiffsutensilien nach Neufahrwasser fahren wollte, als er im Begriff war, ein von einem vorbeifahrenden Oderkahn herabhängendes Tau zu erfassen, um sein Boot durch dasselbe schleppen zu lassen. Er fiel dabei rücklings aus dem Boot in das Wasser und sank so schnell unter, daß die auf dem Oderkahn befindlichen Schiffsleute ihm nicht mehr zu Hilfe kommen konnten.

* Nächsten Sonntag und Dienstag Nachmittag will sich der Schnellläufer Harder, genannt Itau, in seiner „Kunst" produciren und die Strecke vom Schützenhause bis Jäschkenthal dreimal hin und zurück in 60 Minuten durchlaufen.

* Gestern Nachmittag wurde im Marienkirchhofe neben dem Schützenhause ein Mann aufgefunden, der sich dort an einem nur etwa 4 Fuß hohen Kreuze mittelst einer Schlafrockschnur erhenkt hatte. Er wurde als der frühere Kastellan Schröder recognoscirt, der mehrere Jahre lang für verschiedene Vereine und Handlungsfirmen Gelder einzog, dem es aber in letzter Zeit an den nöthigen Subsistenzmitteln fehlte.

* [Polizeiliches.] Der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Okunski drang ohne Veranlassung gestern in die Wohnung der Wittwe K., mißhandelte die dort anwesenden Personen, wobei er sich eines Messers bediente, und griff auch, unterstützt von seiner Zuhalterin, der ebenfalls vielfach bestraften separirten Domröse, den hinzugekommenen Schutzmann thätlich an, so daß dieser sich erst durch die Waffe von ihnen losmachen und nachher Beide arretiren konnte. — In der verflossenen Nacht, Morgens gegen 4 Uhr, sind zwei Strafgefangene, darunter der wegen Einschleichens bekannte jugendliche Arbeiter Kirsch von hier, durch Erbrechen von Thüren, aus dem Männerschlafsaale des hiesigen Gerichtsgefängnisses entwichen.

Thorn, 24. Juni. Die in der Stadt und dem Kreise Thorn von 101 Personen gezeichneten und gezahlten Beiträge für das westpreußische Jubiläum betragen jetzt 1321 Rℓ; eine Erhöhung dieser Summe wird durch weitere Aufforderungen an die deutschen Bewohner und wahrscheinlich auch durch einen aus der Kreiskasse zu zahlenden Zuschuß erstrebt werden. — Zu dem hiesigen Sängerfest sind nachträglich noch aus Culm Anmeldungen eingegangen. (Brb. Ztg.)

Aus dem Braunsberger Kreise. Vor einigen Tagen starb der Hufenwirth Kellmann in Heinrikau in Folge von Stoßwunden eines Stieres. Schon mehrmals hatte der Stier versucht, auf Menschen loszugehen, und war hierbei das Leben des einen Sohnes des Besitzers gefährdet gewesen. Es ist dies seit Kurzem bereits der zweite Fall im Ermlande, daß durch einen Stier ein Menschenleben zu beklagen gewesen ist, indem vor nicht langer Zeit in Folge ähnlicher Verletzungen der Schulz Poschmann in Glottau starb.

* Insterburg, 25. Juni. Der Beschluß der Stadtverordneten, das auf dem Giebel des neuen Töchter-Schulgebäudes errichtete Kreuz wieder zu entfernen, hat viel Staub aufgewirbelt. Der „lutherische" (sic) Gemeindekirchenrath — bisher gab es in Preußen nur „evangelische" Gemeinden — richtet in einem Inserat hiesiger Blätter „seine mahnende Stimme an alle Glieder der Gemeinde", um „deren Hilfe dafür in Anspruch zu nehmen, daß der Gemeinde ein solches Aergerniß erspart bleibe". Aber dieser Hilfe bedarf es nicht mehr; die Hilfe ist wieder einmal von oben gekommen. Wie das Regierungsorgan, die „Preuß.-Litt. Zeitung" berichtet, ist die Gumbinner Regierung eingeschritten und hat es dem Magistrat zur Pflicht gemacht, den Beschluß der Stadtverordneten zu beanstanden. Die Motivirung dieses Beschlusses der Regierung ist köstlich. Die K. Regierung sagt, daß sie selbstverständlich nie die städtischen Behörden in ihrer verfassungsmäßigen Befugniß, über die Art der Ausschmückung ihrer Schulgebäude selbstständig zu beschließen, beschränken werde; — aber sie müsse, nachdem die Aufstellung des Kreuzes auf der Töchterschule erfolgt und damit der fraglichen Anstalt der Stempel einer wesentlich christlichen aufgedrückt sei, in der Beseitigung des einmal angebrachten Kreuzes eine unberechtigte Demonstration gegen den christlichen Character der öffentlichen Schule im Allgemeinen erblicken. — Nun wissen doch die Einwohner des Regierungsbezirks Gumbinnen, wodurch eigentlich einer Schule „der christliche Character aufgedrückt" wird!

Zuschrift an die Redaction.

Existirt eine Vorschrift, bis zu welcher Zeit die von Einwohnern herausgesetzten Gemüllkästen 2c. abgeholt werden müssen? Wenn eine solche vorhanden, was doch anzunehmen, so wäre es wohl zu erwarten, daß auch deren pünktliche Ausführung überwacht würde. Was nützt es die Hauseigenthümer, pünktlich um 7 Uhr vor ihrer Thüre fegen zu lassen, wenn eine halbe Stunde später der Wind den Schmutz in den Straßen aufwirbelt und diese wieder verunreinigt? Schlimmer aber ist es noch mit den Gemüllkästen 2c.; die Lumpen- 2c. Sammler durchsuchen das ganze Gemüll, werfen dabei gewöhnlich die Hälfte neben das Gefäß und das Gemüll liegt dann auf den Beischlägen oft Stunden lang umher. Gestern sah man in der Gr. Scharrmachergasse, Nachmittags 2½ Uhr, die Straßenreiniger das Gemüll abholen, welches schon Morgens 6 Uhr herausgesetzt worden war. M.

Vermischtes.

Berlin. Der Geh. Commerzienrath Borsig beabsichtigt, wie hiesige Blätter melden, auf seinen Grundstücken in der Thurmstraße 500 Wohnungen für seine Arbeiter zu bauen.

— Es sind in Berlin nicht weniger als 195 Punctationen von Häusern, die zu einem bestimmten Termin abgenommen werden sollten und wo die Abnahme verweigert ist, beim Stadtgericht eingeklagt worden. In einzelnen Fällen haben die Verkäufer einen Protest deshalb von einem Rechtsanwalt bei dem Käufer aufnehmen lassen. Es datirt dies aus einer Zeit her, wo die Häuser ungeheuer im Preise gestiegen waren. Es sind meist Speculationskäufe gewesen, die aber in dem Augenblicke nicht realisirt worden sind, als die Preise der Häuser sanken. Die Verkäufer haben einmal die Punctationen zu den sehr hohen Preisen geschlossen und sie wollen sie auch durch die angestrengten Klagen realisirt wissen.

Bremen, 24. Juni. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat heute Morgen aus Langeooge die Nachricht erhalten, daß es der dortigen Rettungsstation geglückt ist, die Besatzung des am Sonnabend in der Nähe der Insel gestrandeten englischen Schiffes „Balmacarra", Capitän Crisp, aus elf Mann bestehend, zu retten. Nähere Nachrichten sind abzuwarten. Das Schiff war von Bahia nach Bremen bestimmt und mit Taback beladen. (W. Z.)

— Ein „Philotelisten"-Congreß wird am 14. Juli in Lübeck abgehalten und, wie die „Hamb. Nachr." versichern, „aus weitester Umgegend" — die bis Hannover reicht — zahlreich besucht werden. — Was ist aber ein „Philotelist?" Wenn der Leser erfährt, daß damit ein „Briefmarkensammler" gemeint ist, wird er finden, daß dieser neue Name ebenso dumm ist, wie die Sache, die er bezeichnet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 26. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen Juni	79 4/8	77 6/8	Wstp. 3½%Pfd.	82⅝	82⅝
Juni-Juli	79 2/8	77 6/8	do. 4% do.	91⅞	92
Rogg. fester,			do. 4½% do.	100⅛	100⅛
Juni . . .	48⅞	47⅞	do. 5% do.	103 4/8	103 6/8
Juli-Aug.	48⅞	47⅞	Lombarden . . .	122 2/8	122 4/8
Sept.-Oct.	49 2/8	48 2/8	Franzosen, gest.	213 2/8	213 4/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45 4/8	46 2/8
Juni 200℔.	12 8/24	12 8/24	Amerikaner (1882)	96⅝	96⅝
Rüböl loco	23¼	23	Italiener	67⅛	67 2/8
Spir. fest,			Türken (5%) . .	51⅞	52
Juni . . .	24 20	24 15	Oester. Silberrente	64⅝	64 6/8
Sept.-Oct.	20 7	20 7	Russ. Banknoten .	82⅞	82⅞
Pr. 4½% consl.	103⅜	103⅜	Oester. Banknoten	90¼	90 1/16
Pr. Staatsschlds.	91⅝	91⅝	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅛

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Fest. Wiener Unionbank 298½, Deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahnbau-Actien 115, Franz.-italienische Bank 113.

Wien, 25. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,70, Silberrente 72,30, 1854er Loose 96,70, Bankactien 859,00, Nordbahn 227,80, Böhmische Westbahn 256,00, Creditactien 347,80, Franzosen 356,00, Galizier 244,25, Kaschau-Oderberger 193,10, Pardubitzer 182,50, Nordwestbahn 218,10, do. Lit. B. 187,80, London 112,20, Hamburg 82,60, Paris 43,80, Frankfurt 94,00, Creditloose 191,00, 1860er Loose 105,00, Lombardische Eisenbahn 204,90, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 327,25, Austro-türkische 125,70, Napoleons 8,94½, Ducaten 5,37, Silbercoupons 110,00, Elisabethbahn 255,80, Ungarische Prämienloose 108,20, Amsterdam 93,00, Albrechtsbahn-Actien 178,20, Unionbank 285,00. Schluß fester.

Hamburg, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine sehr flau. — Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 153 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Banco 151 Gd., pr. September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 144 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 93 Gd., pr. Juli-August 93½ Gd., pr. September-October 95 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 22¾, pr. October 23½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 18¼, pr. Juni-Juli 18¼, pr. Juli-August 18½, pr. September-October 17½ preußische Thaler. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Juni 11¾ Gd., pr. August-Dezember 11¾ Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 25. Juni. Petroleum, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181. Raps pr. Herbst 398. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11½, middling amerikanische 11¼, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 6¾, middl. Dhollerah 6, Bengal 5⅜, New fair Oomra 8⅛-¼, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11¼. Matt.

Liverpool, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen bei guter Frage unverändert, Mais weichend, Mehl ruhig.

Paris, 25. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 54, 22½. Neueste 5% Anleihe 85,40. Anleihe Morgan —. Italienische 5% Rente 69,70. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen (gestempelt) 816,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 466,25. Türkenloose 176,00. Oesterreichische Nordwestbahn 502,50. Franzosen neue 770,00. Matt.

Paris, 25. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 86,75, pr. Juli 87,00, pr. September-Dezember 89,75. Mehl behpt., pr. Juni 74,50, pr. Juli-August 73,25, pr. September-Dezember 64,25. Spiritus pr. Juni 50,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 34. Roggen unverändert, Galatz 17½. Hafer geschäftslos, inländischer 15½. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez. und Br., pr. Juni 43½ Br., pr. Juli 44 Br., pr. September 45½ bez. und Br., pr. September-Dezember 46½ bez., 46½ Br. — Fest.

New-York, 24. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 13⅛, 5/20 Bonds de 1885 114¼, do. neue 112⅜, Bonds de 1865 117⅜, Eriebahn 55½, Illinois 139, Baumwolle 26¼, Mehl 7D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22¼, do. in Philadelphia 22¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ etwas bessere Kauflust zu festen Preisen,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rℓ 83-87 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 81-84 „	69½-84½ Rℓ bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 80-82 „	
bunt	125-127℔	„ 77-79 „	
roth	128-131℔	„ 75-78 „	
ordinair	120-124℔	„ 67-73 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81 Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juni 80⅜ Rℓ Br., 81 Rℓ bez., pr. Juni-Juli 78½ Rℓ bez. und Gd., pr. Juli-August 78½ Rℓ bez. und Gd., pr. September-October 74½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ geschäftslos, Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46½ Rℓ, inländischer 47½ Rℓ

Auf Lieferung 120℔. pr. Juni inländischer 47⅞ Rℓ Br., pr. Sept.-Octbr. 46½—46½ Rℓ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46 Rℓ bez., Mittel- 42½ Rℓ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. August-September 100½ Rℓ Gd., pr. September-October 102 Rℓ Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 22 11/12 Rℓ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6¼ Rℓ bz.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24⅞ Rℓ bez., schottische Maschinenkohlen 23½ Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., ⅞ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149⅛ Gd. Amsterdam kurz 139⅞ Gd. 4½% preuß. Consolidirte Staatsanleihen 103 Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 116 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅞ Br., 4% do. do. 92⅞ gem., 4½% do. do. 100½ Br., 5% do. do. 104 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br., 100 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100⅞ Brief. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97¼ Gd.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 103½ Br., 103 Gd. Prämie pr. Juli 103½ oder 1, August 105 oder 2 Br., Maschinenbau 88 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken 52¼ Br., 52⅛ Gd. Lombarden 123 Br. Franzosen 214 Br.

Danzig, den 26. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm, Mittags trübe. Wind: S.

Weizen loco hat am heutigen Markte mehr Beachtung gefunden und sind 550 Tonnen zu vollen gestrigen Preisen gekauft worden. Bezahlt ist für blauspitzig 128℔. 69½ Rℓ, bunt besetzt 124/25℔. 76 Rℓ, 127℔. 77 Rℓ, 126℔. 79⅜ Rℓ, feinbunt 127℔. 80 Rℓ, hellbunt 120℔. 78½ Rℓ, 125/26℔. 79 Rℓ, 127℔. 81 Rℓ, 129—30℔. 81½ Rℓ, hochbunt und glasig 127℔. 82, 128℔ 82, 82½ Rℓ, weiß 129℔., 129/30℔. 84, 84½ Rℓ pr. Tonne. Termine fester, 126℔. bunt Juni 80⅜, 81 Rℓ bez., 81 Rℓ Br., 80⅜ Rℓ Gd., Juni-Juli 78½ Rℓ bez. und Gd., Juli-August 78½ Rℓ bez. und Gd., September-Oct. 74½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81 Rℓ

Roggen loco flau und ganz ohne Umsatz. Termine geschäftslos, 120℔ inländischer Juni 47⅞ Rℓ Brief, 20℔. September-October 46½ Rℓ bezahlt, 46⅞ Rℓ Brief. Erbsen loco Futter- 42½ Rℓ, Koch- 46 Rℓ pr. Tonne bezahlt. Spiritus loco zu 22 11/12 Rℓ pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Elbing, 25. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, etwas besetzt, 129℔ 83 1/10 Rℓ, bunt bezogen 126℔. 72½ Rℓ — Roggen 123℔. 46½ Rℓ — Gerste, kleine, hell, 104℔. 36½ Rℓ — Hafer nach Qualität 33½—37½ Rℓ — Rübsen nach Qualität 92⅞, 95⅞ Rℓ — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 25. Juni. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, loco hochbunter 129℔. 101 Sgr, 130℔. 102 Sgr bez., bunter 129℔. 98 Sgr bez., Wolhynier 122/23℔. 90 Sgr bez., rother 131—132℔. 96 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo weichend, loco 119/20℔. 54½ Sgr, 121/22℔. 55½ Sgr, russischer 114—115℔. 45½ Sgr, 118℔. 48 Sgr, Wolhynier 116℔. 45½ Sgr, 117/18℔. 46 Sgr bez., pr. Juni 53 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr. Juni-Juli 53 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr. Juli-August 52½ Sgr Br., 52 Sgr Gd., 53, 52½, 52 Sgr bez., pr. August-Septbr. 53 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr. Septbr.-Octbr. 53½ Sgr Br., 53 Sgr Gd., 54, 53½ Sgr bez., pr. Octbr.-Novbr. 54 Sgr Br., 53 Sgr Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 45—50 Sgr Br., kleine 45—50 Sgr Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco stille, Termine nominell, loco 24—27½ Sgr bez., pr. Juni 27½ Sgr Br., 26½ Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 55 Sgr bez., graue 70—85 Sgr Br., grüne 65—70 Sgr Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr still, loco feine 81 Sgr bezahlt, mittel 70—82 Sgr Br., ordinaire 62 Sgr bezahlt. — Rübsen pr. 36 Kilo loco Kleinigkeit offerirt, Lieferung ruhig, loco 90—105 Sgr Br., pr. Juli-August 105½ Sgr Br., 103½ Sgr Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24 Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., 23⅞ Rℓ bez., Juni ohne Faß 24 Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., Juli ohne Faß 24½ Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., August ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24¼ Rℓ Gd., Septbr. ohne Faß 24 Rℓ Br., 23½ Rℓ Gd., Sept.-Oct. ohne Faß 21½ Rℓ Br., 21 Rℓ Gd., Oct.-November ohne Faß 19½ Rℓ Br., 19 Rℓ Gd.

Stettin, 25. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs flau und niedriger, Schluß fester, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—72 Rℓ, besserer und feiner 73—79 Rℓ, Juni 77⅞ Rℓ bez., Juni-Juli 77—76⅞—77½ Rℓ bez., Juli-August 76—75⅞ 76½ Rℓ bez., August 76½ Rℓ bez., August-Sept. 75½, ⅞, 76 Rℓ bez., Sept.-Octbr. 72½—73½ Rℓ bez. — Roggen Anfangs flau und niedriger, Schluß fester, pr. 2000℔. loco inländischer 47—50 Rℓ, guter russischer 45½—44 Rℓ, pr. Juni und Juni-Juli 46½—⅜ Rℓ bez., Juli-August 46⅞—½—⅝ Rℓ bez., Septbr.-October 48½—48—48½ Rℓ bez., Frühjahr 48 Rℓ bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer flau, pr. 2000℔. loco 38—44¾ Rℓ, Juni und Juni-Juli 45¼—44½ Rℓ bez., Juli-August 44½ Rℓ bez., August-September 45 Rℓ bez., Sept.-Oct. 42½ Rℓ bez. — Erbsen geschäftslos. — Winterrübsen pr. 2000℔. Sept.-Octbr. 103½—¼ Rℓ bez. — Rüböl wenig verändert, pr. 200℔. loco 23½ Rℓ Br., 23¼ Rℓ bez., Juni 23 Rℓ Br., September-Octbr. 23 Rℓ Br. — Spiritus stille, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Rℓ nominell, Juni, Juni-Juli und Juli-August 24 Rℓ bez., August-Septbr. 23⅚ Rℓ Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 20½ Rℓ Br. und Gd., Frühjahr 18½ Rℓ Br. — Angemeldet: 6000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 76 Rℓ, Roggen 46⅞ Rℓ, Hafer 45 Rℓ, Rüböl 23 Rℓ, Spiritus 24 Rℓ — Actien. Baltischer Lloyd 96½ bez. Stett. Mallerbank 100½ bez. Kaschau-Oderberg 96½ bez. Stett. Stadtobl. 99½ bez. 4% Pommersche Pfandbriefe 92⅞ bez. — Petroleum loco 6 1/12—⅛ Rℓ gef., Septbr.-Octbr. 6 Rℓ Gd., 6 1/12 Rℓ Br. — Amerik. Speck 14½ Rℓ tr. bez. — Russ. Talg-Olein 12 1/12 Rℓ bez.

Berlin, 24. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—84 Rℓ nach Qual., bunt poln. 78 Rℓ bz., pr. Juni 78½ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 77⅞—½—¼ Rℓ bz., pr. Juli-August 75½—75 Rℓ bz., pr. Septbr.-Octbr. 72⅞—72 Rℓ bz., pr. Octbr.-Novbr. 71—70½ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 46—54 Rℓ nach Qualität gef., pr. Juni 48⅛—¼ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 48⅜—47⅞—48 Rℓ bz., pr. Juli-August 48½—47⅞—48—47⅞ Rℓ bz., pr. Sept.-Oct. 48⅞—¼ Rℓ bz., pr. Oct.-Nov. 48½—¼—48—⅛ Rℓ bz., pr. Novbr.-Decbr. 48½—48 Rℓ bz. — — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 46—58 Rℓ, kleine 47—59 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 40—49 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 46—49 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Rℓ, pr. Juni 22⅞—⅞—⅞ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 22⅞—⅞ Rℓ bz., pr. Septbr.-October 23 11/24 Rℓ bz., pr. Octbr.-Nov. do.. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rℓ 16 Sgr bz., loco mit Faß pr. Juni 24 Rℓ 8—15 Sgr bz., pr. Juni-Juli 24 Rℓ 7—14 Sgr bz., pr. Juli-August 24 Rℓ 4—11 Sgr bz, pr. August-Sept. 23 Rℓ 4—10—8 Sgr bz., pr. Septbr.-Octbr. 20 Rℓ 3—7 Sgr bz., pr. October-November 18 Rℓ 15—13—16 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 7⅞—7½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7½—7 Rℓ pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Rℓ 2—3 Sgr bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Octbr. 7 Rℓ 3½—5 Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℓ, pr. Juni 12½ Rℓ, pr. Juni-Juli do., pr. Septbr.-Octbr. 12⅞ Rℓ B., pr. Octbr.-Novbr. 13 Rℓ, pr. Nov.-Dec. 13½—13 Rℓ bz.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Fr. Ztg.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 16½—⅝, fremder 15½—16, pr. diesen Monat 15⅞ bez., pr. Juli 16⅞ B., ½ G., pr. November 14. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 10½—⅝, pr. diesen Monat 10½, pr. Juli 10½, pr. November 10¼. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer 9, fränkische 9—¼. — Hafer (pr. 100 Kilo netto) effect. hiesiger 8—⅛, pr. diesen Monat 8, pr. November 8½ B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt: Röpke, Bertha, Stralsund; Strack, Flora, Papenburg; Kruse, Julius Degner, Helmsdale; Wilcken, Baumeister Kraeft, Ostende; Schultz, Ida, Copenhagen; sämmtlich mit Holz. — Wilken, Laura, Copenhagen, Getreide.

Den 26. Juni. Wind: S.

Gesegelt: Koehn, Severus, Shields; Bahr, Fredrikshavn; Poffler, Haabet; Henriksen, Thora Johanna; alle drei nach Copenhagen; Espersen, Olivia, Odense; Boon, Cycloop (SD.), Amsterdam; Ebeling, Maria; Gäde, Delphin; Woltmann, Laguna; alle drei nach Hamburg; Richter, Heinrich, Bremen; Henningsen, Anna Catharine, Randers; Nielsen, Lyna, Grangemouth; Behm, Friede, Stettin; Hell, Anna, Dundee; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Spiegelberg, Alfred, Kiel, Ballast.

Gesegelt: Rusch, Norma, Shields; Eggers, Catharina, Hadersleben; de Jonge, Elise, Bremen; sämmtlich mit Holz. — Grill, Dolfyn, Bordeaux, Syrup. — Pettersen, Bassa, Stavanger, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔

Andro, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 1428 — Weiz.
Stabernack, ders., do., do., dies., 1368 33 do.
Huhn, Krause, do., do., Mix, 1024 25 do.
Geiseler, Wolfsohn, Plock, Berlin, 1132 — do.
Maaß, Marsop, Wloclawek, Oranienburg, Lehmann, 1185 Ctr. 48 ℔. Knochenkohlenabfälle.
Schulz, Jaffe u. Co., Rachnin, Berlin, Jaffe u. Co., 3269 St. w. H.
Wecker, Klein u. Silber, Krystynopel, Danzig, Italiener u. Fürstenberg, 1600 Ctr. Weizen, 100 St. h. H., 4300 St. w. H., 472 L. Faßh., 9 Tr.
Sauer, Lilienstern, Kosmin, Schulitz, 370 St. h. H., 600 St. w. H., 630 Eisenbahnschw., 2 Tr.
Suchla, Plater, Menzenin, Schwetz, Groth, 4055 St. w. H, 37 L. Faßh., 1548 Eisenbahnschw., 10 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	337,46	17,3	Ost, mäßig, hell und heiter.
26	8	335,81	16,4	Süd, lebhaft, desgl. desgl.
	12	335,27	21,3	SSW., stark, do. do.

Eingesandt.

Die jetzt eingeführten Neuerungen verlangen so manches Opfer an alten Eigenthümlichkeiten und Schönheiten Danzigs. So wird auch jetzt durch die in der Junkergasse ausgeführte Canalisation der seit langer Zeit auf dem Dominikanerplatze befindliche schöne See wahrscheinlich (?) schwinden, der, wenn auch nicht grüne Ufer, doch eine schöne grüne Oberfläche hat, und seit lange die Freude der lieben Jugend war, welche darin badete und wenn auch vergebliche Versuche zum Fischfange machte. Noch besteht derselbe; wem es darum zu thun ist, sich an seinem Anblick und dem schönen Geruche zu erlaben, der eile, sich ihn anzusehen, ehe es zu spät wird! Ein Naturfreund.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅔	4	46 G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	138 bz
Berlin-Anhalt	18⅔	4	220½ bz
Berlin-Hamburg	10¾	4	194½ G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	169½ bz
Berlin-Stettin	11½	4	192½ bz [20½
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	abg. 137 neue
Cöln-Minden	—	4	183¾-82½ bz
Magdeb.-Halberstadt	8½	4	155¾ bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	256 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95 bz u B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	114½ bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	219⅞ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	— —
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71 G
Rheinische	10	4	165 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	43½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	100⅞ G
Thüringer	10½	4	162½ et bz G
Böhm. Westbahn	8½	5	114½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	11	4	179⅜ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	214-3⅞ bz
Russ. Staatsbahn	5¼	5	95½ bz
Südösterr. Bahnen	4	5	123-2½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94¾ bz u B
Kursk-Kiew	5	95 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Z	
Berlin. Kassen-Verein	12⅔	4	235 G
Berlin. Handels-Ges.	12⅔	4	155 bz
Danziger Bankverein	—	4	102½ G
Danzig. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	24	4	255½ bz
Goth. Grundcred.-B.	9	4	113½ G
Pomm. Hypothek.-Br.	—	5	100½ B
Stettin. Nat.-Hyp.-Pf	—	5	100⅞ bz u G
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	109¾ B j.6½
Magdeb. Priv. „	5½	4	109 G [G
Oester. Credit- „	17½	5	209-8½ bz
Posen. Prov.- „	6½	4	114 G
Preuß Bk.-Anth.	12½	4½	185 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	14	4	185½ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126½ bz
Pomm. R.Pr.-B.	6½	4	110 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101 bz
Freiwill. Anl.	4½	102 G
Staatsanl. 1859	5	— —
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	101¼ bz
do. 1857, 59.	4½	101¼ bz
do. 1867	4½	101¼ bz
do. 1856	4½	101¼ bz
do. 50/52	4	96½ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schulds.	3½	91⅞ bz
Staats-Pr.-Anl	3½	121⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅜ B
do. do.	4½	101 bz
Berl. Pfdbr.	4½	99½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ bz
do. neue	4½	100¾ G
Ostpreuß. Pfdbr	3½	85 G
do. „	4	94⅞ G
do. „	4½	100⅜ B
do. „	5	100⅛ G
Pommersche „	3½	83 bz
do. „	4	92⅞ B
Westpr. rittersch.	3½	82⅞ bz
do. do.	4	92 bz u G
do. do.	4½	100½ bz
do. II. Serie	5	103¾ bz
do. neue	4	92 bz
do. do.	4½	100½ bz
Pomm. Rentenbr.	4	95⅜ bz
Preußische „	4	95 G
Danz. Stadt-Anl.	5	102 et bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40¼ bz u B
Brauns. 20-Thl.-L.	—	21 ct bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47⅜ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅜ III. IV. 97
Oesterr. 1854 Loose	4	89½ bz
do. Creditloose	—	120 bz
do. 1860r Loose	5	94½-3⅞-4 bz
do. 1864r Loose	—	89½ bz u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	76½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	64⅜ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93⅞ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B
Rumänier	8	— kl 96½
Rum. Eisenb.-Obl.	5	46½-45⅞-46 bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 B
do. do. 1862	5	91⅞ B
do. engl. Anl.	3	62⅞ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	132½ bz
do. do. 1866	5	130¾ bz u B
do. 5. Anl. Stiegl.	5	77 bz u G
do. 6. do.	5	89⅞ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76½ bz
Türk. Anl. 1865	5	52 bz
do. do. neue	6	62 bz u B

Wechsel-Cours v. 25. Juni.

Amsterdam kurz	2½	140½ bz
do. 2 Mon	2½	139⅞ bz
Hamburg kurz	3	149⅜ bz
do. 2 Mon.	3	149⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 21 bz
Paris 10 Tage.	5	79⅞ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90 B 89¾ G
do. do. 2. Mon.	5	89⅛ B 89 G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91½ bz
do. 3 Mon.	6	90¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	3	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Gldkr. [illegible] bz	F. B. m. R. 99½ G
Lsdr. 110½ G	o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 22½ B	Oest. Bkn. 90⅛ bG
Nap. 5 11½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ B	Silb. v. B — —
Gld. ℔ — —	Russ. do. 82⅞ bz

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Ida mit Herrn Albert Schultz aus St. Albrecht, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Guteherberge, den 25. Juni 1872.

A. Hoppenrath und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Hoppenrath,
Albert Schultz.

Guteherberge. St. Albrecht.

Gestern früh starb in Ryde, Insel Wight, Herr

Carl August Dalmer

im 81. Lebensjahre.

Danzig, den 26. Juni 1872.

Die Hinterbliebenen.

Edictal-Citation.

Die seit dem November 1869 verschollene Frau **Marie Peto** geb. **Verch** aus Königsberg i. Pr. wird zur Beantwortung der von ihrem Ehemanne, Schuhmachermeister **Heinrich Rudolph Peto** in Danzig, früher in Königsberg i. Pr., wegen böslicher Verlassung angestellten Ehescheidungsklage zum Termin

den 20. September 1872,

Vormittags 11 Uhr,

(Verhandlungszimmer No. 17) unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle des Ausbleibens die Klagebehauptungen für zugestanden erachtet und was Rechtens erkannt werden wird.

Danzig, den 19. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (9848)

Freiwillige Subhastation.

Folgende den Erben des zu Putzig verstorbenen Fleischermeisters **Karl Böhm** gehörige, in der Feldflur Putzig belegenen Grundstücke:

a) ein Ackerplan von 10¾ Morgen Fläche im Hypothekenbuche von Putzig sub No. 145 des Hypothekenbuchs der Feldflur Putzig eingetragen;

b) vier Dorfstellen im Hypothekenbuche der Stadt Putzig sub No. 10 ad 5 u. 6 des Titelblatts eingetragen, zusammen 4 Morgen groß,

c) ein Baustellgarten von 6 Stücken Land im Hypothekenbuche der Stadt Putzig sub No. 10 ad 2 des Titelblatts eingetragen,

sollen

am 15. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle auf den Antrag der Erben in freiwilliger Subhastation parzellenweise versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks ad a) 2 Hekt. 75 Are, ad b und c) 96 Are 10 □Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, von dem Grundstücke ad a) 19,54 Rt., von den Grundstücken ad b und c) 8,06 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 22. Juni 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9851)

Uhlich's Sonntagsblatt,

23. Jahrgang, 3tes Quartal, 1. Juli c. beginnend, erscheint jetzt in **Magdeburg bei F. Demker,** nicht mehr bei Stollberg in Gotha, und ist auf jeder Postanstalt für 6 Sgr. vierteljährlich zu abonniren.

Alle Freunde Uhlich's werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stollberg zwar auch ferner ein Sonntagsblatt herausgiebt, dies jedoch eine **literarische Täuschung** ist, da die **rechtmäßige** Fortsetzung im Interesse der Hinterbliebenen Uhlich's jetzt **in Magdeburg** stattfindet, und allen Freisinnigen dringend empfohlen wird!

Turn-Anzüge,

selbst für die größten Knaben, in dunkelm u. hellem Drell, in allen gangbaren Farben, schmal und breit gestreift, sowie weiß und in melirten Leinen u. engl. Leder halte in größter Auswahl, gut gearbeitet, zu billigsten ganz festen Preisen stets vorräthig.

Mathilde Tauch,

Langgasse 44.

Wegen vorgerückter Saison habe den Bestand von fertigen eleganten Crêpe-, Tüll-, Roßhaar- und Strohhüten zum Ausverkauf gestellt und gebe dieselben zu enorm billigen Preisen ab.

Albert Packer

Kohlengasse No. 1.

Im Verlage von **Josef Max & Comp.** in **Breslau** erschien so eben:

Orthodoxe
Angriffe auf Goethe.

Eine Abwehr

von

Wilh. Rud. Hoffmann.

1872. 5 Bogen. Eleg. brosch. Preis 8 Sgr.

Die süddeutsche Bodencreditbank in München

gewährt auf ländlichen und städtischen Grundbesitz unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde unter günstigen Bedingungen. Bezügliche Anträge nimmt entgegen

Otto Lindemann, Danzig,

(9674) Ziegengasse No. 1.

Herren-Ober-Hemden

in Chiffon mit gradfalt. Shirting-Eins., ½ Dtzd. f. 6 Rt.
" " " leinenen gradfalt. " " 7½ "
" " " " travers " " 10 "
" " " Piqué-Einsätzen " " 9 "
" " " Shirting-travers-Einsätzen " " 8 "
" " " gestickten leinenen Einsätzen " " 14 "
" Leinen mit gestickten leinenen " " " 18 "

ferner: Stulpen, Kragen, Chemisettes 2c. empfiehlt in sauberer Arbeit und gut sitzenden Façons

Langgasse 74. Julius Opet.

Julius Konicki,

No. 14. Gr. Wollwebergasse No. 14,

Zweiggeschäft,

erlaubt sich das Eintreffen von:

schwarzen und couleurten seidenen Schnuraympen, echten Sächsischen und Brüsseler Guipüre-Spitzen

in sehr bedeutender Auswahl zu billigen Preisen anzuzeigen.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE

— Schönheits-Lilien-Milch —

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. **Im ½ Dutzd. billiger.**

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und **Feinheit alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte

LOHSE,

Hof-Lieferant,

Berlin, Jägerstraße 46.

Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

☞ Die auf meiner Reise persönlich eingekauften Neuheiten für die Saison in

Galanterie- und Leder-Waaren

sind jetzt sämmtlich eingetroffen und empfehlen sich viele der Billigkeit halber und Eleganz. Gartenlaternen (Lampions) in schönsten Mustern zu Fabrikpreisen (auch leihweise) bei **Preuß,** Portechaisengasse 3.

Gesangbücher, Pathenbriefe, Gratulations-karten, Einladungen 2c. empfiehlt

Preuß, Portechaisengasse 3.

So eben erhielt und empfiehlt eine neue Sendung

Engl. Biscuits von Huntley & Palmers

in verschiedenen Marken von 10 Sgr. pro Pfd. an; ferner:

Feinste Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese,** als:

Catharinchen à Dtzd. 3 Sgr.
Lebkuchen à Dtzd. 20 Sgr.
Kuchen in Kisten à Stück 1 Rt.

C. W. H. Schubert,

Hundegasse No. 15.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder 2c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Asphalt. Dachpappe

☞ **Adialyt** ☜

(vorzüglicher als jeder Dachlack) empfiehlt billigst und übernimmt die

Eindeckung der Dächer,

sowie **Asphalt-Arbeiten** jeder Art mit bestem natürlichen Limmer-Asphalt

unter Garantie

die Dachpappen-Fabrik von

Herrm. Berndts, Lastadie 3 u. 4.

△ **Dachdecklatten** liefere zu Schneidemühlpreisen. D. O.

Stuck- u. Maurer-Gyps,

schöne Qualität, sehr ergiebig, bei

Herrm. Berndts, Lastadie 3 u. 4.

¾ Stunden

brennende Cigaretten, à Mille von 3—10 Rt., versendet **W. Meklenburg,** Danzig.

Diverse Sorten Sherry, Madeira, rothe und weisse Portweine, Teneriffe-, Barcelona-, Tarragona-, Valencia-, Malaga- und rothe Bordeaux-Weine, Champagner, Arrac, Rum und Cognac empfiehlt

A. Ulrich,

Brodbänkengasse 18.

Weizen-Kleie

offerirt **A. Preuß jun.,** Dirschau.

Billige vergold. Kaffee- und Theeservice,

Cabarets, Kuchenteller, Butterdosen 2c. empf.

W. Sanio.

Persisches

Insecten-Pulver

(direct bezogen)

in Schachteln à 2½ und 5 Sgr. und in Blechbüchsen a 1 Rt., sowie ausgewogen jedes Quantum zu den billigsten Preisen.

Insecten-Pulver-Tinctur a Fl. von 2½ Sgr. an,

Aecht caucasischer Wanzentod a Fl. 5 Sgr., empfiehlt in anerkannt vorzüglichster Qualität

die Parfümerie- und Seifen-Handlung

en gros & en détail von

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48,

vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Homöopathische

Central-Apotheke.

Fr. Hendewerk,

Apotheker in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Mein am Zahnen krankes Kind

wurde durch das Tragen eines electromotorischen Zahnhalsbandes (à St. 10 Sgr.), von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Klasse, Charlottenstraße 14, von seinen Zahnkrämpfen sofort befreit, die Zähnchen kamen zu unserer Freude schmerzlos zum Vorschein und empfehle ich diese Bändchen hiermit für alle am Zahnen leidende Kinder.

Franz Neuhoffer.

Hünefeld, den 21. April 1872.

In Danzig nur ächt zu haben bei Albert Neumann, Langenmarkt.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle mein

Atelier

zur

Anfertigung von Damen-Garderoben.

Bertha Castner, geb. **Schmidt,**

(9938) Langgasse 49, 1 Tr.

Die neuesten Moden-Journale liegen zur Ansicht.

Feine

Matjes-Heringe

empfiehlt neue Sendung

A. Fast, Langenm. 34.

Bureau d. Volksanw.

fr. Crim.- u. Ger.-Akt., jetzig. Concipient Voigt in Danzig, Röperg. 22, fertigt Gesuche an Se. Majestät d. Kaiser, Klagen 2c. 2c. erth. gesetzkund. Rath u. zwar alles am billigst., da sich jetzt sogar sehr häufig **auswärt.** Mandant. **um gründliche Rathertheil.** 2c., besond. auch in oft verschwiegenen Schwänger-, Ehescheid.-, Erbsch.-, Nachl.-, allen Art. Prozeß-, Untersuch.-. wie and. Gerichts- u. Privatsachen, aus fremd., entfernt. Gerichtsbezirk. u. Kreisen, sogar schon aus entfernt. Gegenden Deutschlands, vertrauensvoll an ihn wenden.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse (Ziehung am 3. Juli cr.) bringe ich in Erinnerung. Einige Kaufloose noch vorhanden.

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Bekanntmachung.

Von der Pott. bowleschen Stiftung in Elbing sind 17,000 Rt. Capital zu 5 % Zinsen, im Ganzen oder getheilt, in nächster Zeit auf ländliche Besitzungen hypothekarisch zu begeben.

2000 Thaler

sind zum 1. October von einem Selbstdarleiher auf gute Hypothek zu vergeben. Adr. werden unter 9914 in d. Exped. d. Ztg. erb.

1000 Rt. werden zur 2. Stelle hinter 2600 Rt. auf 2 Grundstücke von 6506 Rt. Werth sofort gesucht. Adr. werden unter No. 9424 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

600 Thlr. werden gegen 6monatliche sichere Wechsel gesucht. Adr. unter No. 9929 in der Exped. d. Ztg.

Ein Herren- und ein Damensattel wird zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 9920 werden in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein gut erhaltener Kinderwagen auf Federn wird zu kaufen gesucht Fleischergasse No. 60 b., 2 Treppen. (9918)

Kanarienhennen, ächte Harzer, zu verk., nur früh v. 9 bis 10, Röpergasse No. 22.

---

1 schwarze Drossel (Amsel), Pracht-Exemplar, die ausgezeichn. schön pfeift od. singt, für 5 Rt., 1 groß., fein polirt., ganz grün. Drahtgebauer dazu, f. 3 Rt. u. 1 neue **kleine** Vogelleier, zum Lern. d. jung. Kanar.-Vög., Drosseln 2c. (nicht 1 große Leier u. feste Preise) zu verk. Röperg. 22, nur v. 9 bis 10 früh, wo auch 1 Nachtigall gekauft wird.

---

3 edle 4jähr. Pferde,

5' 3" groß, zwei braune und ein chocoladenfarb. Schimmel stehen zum Verkauf auf Dom. Czechoczyn bei Rheda W.-Pr.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpr., zw. Dirschau u. Bromberg, 2 Ml. v. Eisenbahnhof, aus e. Hauptgut u. Vorwerk mit maff. Wirthschaftsgeb. unt. Pfannendach, hübsch. Wohnhaus, 13 Zimmer 2c. besteh., Areal 3534 Mg., wov. 420 Mg. Wiesen, 484 M. Wald (stark. u. Mittel-Bau- u. Klafterholz), 2451 Mg. unt. d. Pfluge, durchw. gemerg. und kleefäh., 179 Mg. Hütung, Grundsteuer 183 Rt., Aussaat 500 Sch. Winterung, 580 Sch. Sommerung u. 950 Sch. Kartoffeln, Invent. 1500 Schafe 40 Ochsen, 24 Pferde, 18 Kühe, 31 St. Jungvieh 2c., Hypothekenschulden nur Landschaft, soll schleun. wegen Krankh. d. Besitz. f. c. 35 Rt. pro Mg. bei 40 Mille Anz. verkauft w. Dieses Gut ist seit 65 J. in einer Hand. Näh. erf. Käuf. d. **Th. Kleemann** in Danz., Brodbänkeng. 34.

Eine in Guteherberge hübsch gelegene Besitzung, passend für einen Rentier, 25 Morgen besten Ackers, ganz neue Gebäud., ist sehr günst. zu verk. Näh. Wollweberg. 21.

Mein Haus und Geschäft in einer der frequentesten Straßen der Stadt belegen, in welchem seit bereits 36 Jahren die Klempnerei mit gutem Erfolge betrieben wurde, bin ich Willens, krankheitshalber unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich bei mir melden.

Thorn, im Juni 1872.

A. Wulf,

(9907) Klempnermeister.

Landverpachtung.

Das Pfarrland zu Letzkau, ca. 2 Hufen culm., mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll verpachtet werden. Cautionsfähige und mit dem nöthigen Inventarium versehene Pächter erf. das Nähere im Pfarrhause das.

Ein Gasthaus

in einer Provinzialstadt, am Knotenpunkt von Eisenbahn und Chausseen, mit solider Anzahlung und festen Hypotheken, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Schriftliche Anfragen werden an **Buchdrucker F. Freitag** in Dirschau erbeten.

Ein Gasthaus mit Material-Geschäft, Bäckerei, 12 M. gutem Land 2c., in Pommern in einem großen Kirchdorf und Marktflecken, ist wegen Krankheit des Besitzers mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. **Auskunft** ertheilt **Wittkowski,** Danzig, große Mühle No. 14. (9927)

Ich suche zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli d. J. einen Hauslehrer für meinen 16jähr. Sohn, der denselben zum Einjähr.-Freiwilligen-Examen vorbereiten soll. Ein jährliches Gehalt von 200 Rt. mit freier Station.

Die nähere Nachweisung hierüber ertheilt der Kaufmann Herr **Henkler** in Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Ein Pfarrer auf dem Lande sucht für mehrere Mädchen im Alter von 11—14 Jahren eine geprüfte Erzieherin, die außer in den gewöhnlichen Wissenschaften besonders guten Musikunterricht ertheilt.

Antritt den 1. August. Honorar 150 bis 160 Rt.

Adressen unter No. 9705 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein tüchtiger Commis und ein Lehrling für das Manufactur-Waaren-Geschäft können sofort placirt werden durch Aug. Froese, Frauengasse 8.

Ein erfahrener, in jedem Fache gediegener Kellner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht hier oder auswärts eine passende Stelle. Zu erfragen unter No. 9903 in der Expedition d. Ztg.

Eine gebildete Dame, welche einer geregelten Hauswirthschaft vorzustehen im Stande ist, wird gesucht. Hierauf Reflectirende wollen, mit Empfehlungen versehen, ihre Adresse in der Expedition d. Ztg. unter No. 9922 einreichen.

Ich suche einen ordentlichen,

nüchternen Stallkutscher.

F. Sczersputowski jun., Reitbahn 1[illegible].

2—300 tüchtige Erdarbeiter finden am Dammbau bei Culm lohnende Beschäftigung und können sich beim Bauaufseher **Lohrer,** Baustelle Neugut bei Culm, melden.

Die Unternehmer

Arndt & Peters.

Ein **Commis** mit guten Zeugnissen findet sogleich Stellung bei

A. Rahn, Schönbaum.

Inspectoren und Wirthschaftseleven

suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Eine geb. g. alleinst. Dame, d. s. i. j. [illegible] Leb. z. find. weiß, sucht Stell. als Gesellschafterin, Vertreter. d. Hausfrau, Erzieh. u. Lehrerin j. Kinder 2c. Adr. 9933 Exped. d. Z.

Ein Laden

wird in frequenter Geschäftsgegend zum 1. October d. J. gesucht. Adr. unter No. 9896 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Speicherunterraum,

am liebsten in der Nähe des Wassers wird sofort zu miethen gesucht im Comtoir Frauengasse No. 34.

Specht's Etablissement

in Heubude.

Morgen Donnerstag, den 27. Juni, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot um 3 Uhr Nachm. vom Johannisthor u. um 8½ Uhr von Heubude zurück. Um zahlreichen Besuch bittet **E. Jantzen.**

Cafe d'Angleterre,

früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Täglich Abends Concert und Auftreten einer neu engagirten Damenkapelle. Alle Biere auf Eis. Piquefeines Billard.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 27. Juni:

☞ **CONCERT** ☜

Entree 2½ Sgr. Anfang 4½ Uhr.

(9916) **H. Buchholz.**

Weiss' Kaffee-Haus

am Olivaerthor.

Donnerstag, den 27. Juni:

erstes großes Concert

von der Kapelle des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr. und **3 Billets für 5 Sgr.** sind am Büffet zu haben. Kinder frei. Abends Garten-Beleuchtung. **Fürstenberg.**

S. a Porta's Kaffeehaus

zur halben Allee.

Freitag Concert.

Anfang Nachmittags 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

H. Buchholz.

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 27. Juni:

☞ **Concert** ☜

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

(9113) **F. Keil.**

Abonnem. 15 Bill. 20 Sgr., 7 Bill. 10 Sgr.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 27. Juni. **Theater-Vorstellung und Concert.** U. A. auf vielseitigen Wunsch: **Die schöne Galathee** Operette. **Abends brillante Garten-Illumination.**

Wie soll i. schr. od. handeln? — W. L. Deine Beh. g. m.! —

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.